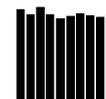


3.5 Gewaltkriminalität¹



2006 erfasste die Polizei im Freistaat Sachsen insgesamt 7 187 Gewaltstraftaten. Die Fallzahl nahm gegenüber 2005 um 155 Fälle bzw. 2,2 Prozent zu. Verglichen mit dem Bundesdurchschnitt war die sächsische Bevölkerung durch Gewaltdelikte relativ wenig belastet.

Tabelle 117: Entwicklung der Gewaltkriminalität seit 2002

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle insgesamt		Fälle je 100 000 Einwohner			
		Anteil an der Gesamtkriminalität in %	Veränderung zum Vorjahr in %	Freistaat Sachsen	alte BL + Berlin	neue BL	Bund gesamt
2002	7 086	2,1	+ 2,9	162	246	207	240
2003	7 285	2,1	+ 2,8	168	255	209	247
2004	7 153	2,1	- 1,8	166	265	212	256
2005	7 032	2,2	- 1,7	164	267	211	258
2006	7 187	2,3	+ 2,2	168	271	214	261

69,9 Prozent aller registrierten Gewaltdelikte waren gefährliche und schwere Körperverletzungen, weitere 26,4 Prozent Raubstraftaten. Die Zahl der Raubstraftaten ging 2006 um 230 Fälle zurück. Gefährliche und schwere Körperverletzung nahm weiterhin zu.

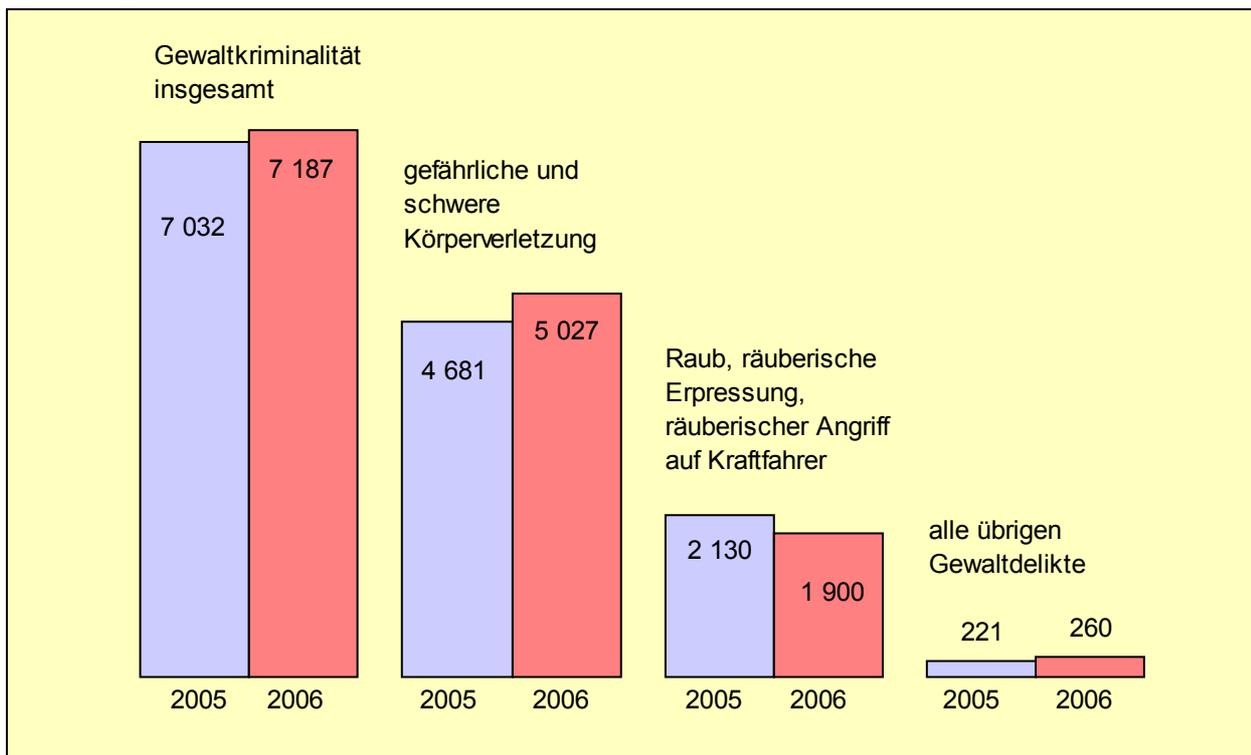
Tabelle 118: Gewaltkriminalität im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2006/2005		
		2006	2005	absolut	in %	
0100	Mord	15	20	-	5	
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	63	49	+	14	
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB	161	146	+	15	10,3
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 900	2 130	-	230	10,8
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	13	5	+	8	
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 027	4 681	+	346	7,4
2330	erpresserischer Menschenraub	5	1	+	4	
2340	Geiselnahme	3	-	+	3	
8920	Gewaltkriminalität	7 187	7 032	+	155	2,2

¹ Unter Gewaltkriminalität (Schlüsselzahl 8920) wird im Sinne der PKS die Zusammenfassung folgender Delikte verstanden:

- 0100 Mord
- 0200 Totschlag, Tötung auf Verlangen
- 1110 Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB
- 2100 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer
- 2210 Körperverletzung mit Todesfolge
- 2220 gefährliche und schwere Körperverletzung
- 2330 erpresserischer Menschenraub
- 2340 Geiselnahme
- 2350 Angriff auf den Luft- und Seeverkehr

Abbildung 39: Fälle der Gewaltkriminalität 2005/2006



Unter den 7 187 Straftaten des Jahres 2006 befanden sich 876 unvollendete Delikte. Damit blieb etwa jede 8. Gewaltstraftat (12,2 %) im Versuchsstadium stecken. Hohe Versuchsanteile verzeichnete die Polizei bei Totschlag/Tötung auf Verlangen (66,7 %) und Mord (33,3 %). Wesentlich niedriger, aber noch über dem Durchschnitt lag der Prozentsatz bei Raub, räuberischer Erpressung und räuberischem Angriff auf Kraftfahrer (14,4 %) sowie bei gefährlicher und schwerer Körperverletzung (10,8 %).

Insgesamt wurden 8 700 Opfer registriert. Sie waren zu 76,4 Prozent männlich, zu 23,6 Prozent weiblich. Altersmäßig gliederten sich die Opfer in

- 450 Kinder $\hat{=}$ 5,2 %
- 1 430 Jugendliche $\hat{=}$ 16,4 %
- 1 370 Heranwachsende $\hat{=}$ 15,7 %
- 5 450 Erwachsene $\hat{=}$ 62,6 %.

Tabelle 119: Opfer der Gewaltkriminalität nach Geschlecht und Altersgruppen

	Anzahl der Opfer			Kinder		Jugendliche		Heranwachs.		Erwachsene	
	insges.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	7 658	5 923	1 735	258	96	1 034	251	1 070	197	3 561	1 191
versucht	1 042	725	317	81	15	99	46	75	28	470	228
insgesamt	8 700	6 648	2 052	339	111	1 133	297	1 145	225	4 031	1 419

Zum Vergleich:

2005 zählte die PKS insgesamt 8 372 Opfer der Gewaltkriminalität, davon 6 143 männliche (73,4 %) und 2 229 weibliche (26,6 %). Der Opferanteil der Jugendlichen und Heranwachsenden lag niedriger als 2006, der Anteil der Kinder und Erwachsenen lag höher. Im Einzelnen waren es 476 Kinder (5,7 %), 1 367 Jugendliche (16,3 %), 1 268 Heranwachsende (15,1 %) und 5 261 Erwachsene (62,8 %).

Tabelle 120:
Opfergefährdung der Personengruppen

Jugendliche und Heranwachsende sind durch Gewaltkriminalität am meisten gefährdet. Seit 2004 ist das Opferrisiko in beiden Altersgruppen stetig gestiegen.

Die Gefährdung der männlichen Bevölkerung ist dreimal so hoch wie die der Mädchen und Frauen. Eine besondere Gefährdung des weiblichen Geschlechts oder älterer Bürger kann nur deliktsbezogen festgestellt werden (Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Handtaschenraub).

Personengruppe	Opfer je 100 000 Einwohner	
	2006	2005
Gesamtbevölkerung	204	195
männliche Bevölkerung	319	294
weibliche Bevölkerung	94	101
Kinder	111	118
Jugendliche	773	646
Heranwachsende	816	755
Erwachsene insgesamt	155	150
Erwachsene ab 60 Jahre	36	49

Tabelle 121: Opfer nach Altersgruppen zu ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Opfer gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
			... 6	6 ... 14	14 ... 18	18 ... 21	21 ... 60	60 ...
0100	Mord	15	1	1	-	-	11	2
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	68	5	-	1	8	52	2
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	166	1	7	38	26	93	1
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	2 191	39	51	348	286	1 220	247
	darunter							
2110	auf Geldinstitute und Poststellen	29	2	-	-	1	25	1
2160	Handtaschenraub	175	1	-	2	6	52	114
2170	sonstige Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen	917	8	43	243	168	390	65
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	145	1	-	7	26	94	17
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	15	-	-	-	1	11	3
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	6 236	134	209	1 043	1 047	3 611	192
	darunter							
2221	auf Straßen, Wegen oder Plätzen	2 523	56	78	600	491	1 249	49

Bei 6 752 Opfern konnten die Opfer-Tatverdächtigen-Beziehungen geklärt werden. Mehr als die Hälfte dieser Opfer (3 734 Personen $\hat{=}$ 55,3 %) hatten keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen. 426 Opfer (6,3 %) waren mit dem bzw. den Tatverdächtigen verwandt, weitere 1 879 (27,8 %) näher bekannt. Flüchtige Vorbeziehungen bestanden bei 656 Opfern (9,7 %).

Tabelle 122: Opfer-Tatverdächtigen-Beziehung bei Gewaltstraftaten

	Verwandtschaft		Bekanntschaft		Landsmann		flüchtige Vorbeziehung		keine Vorbeziehung		Beziehung ungeklärt	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
vollendet	166	199	1 178	505	46	3	482	96	2 611	621	1 440	311
versucht	29	32	130	66	6	2	60	18	350	152	150	47
gesamt	195	231	1 308	571	52	5	542	114	2 961	773	1 590	358

3.5 Gewaltkriminalität

Tendenzen einer zunehmenden Gewalt gegen Frauen und Mädchen sind anhand des Hellfeldes langfristig kaum erkennbar.² Während der letzten 10 Jahre pendelte der Opferanteil der weiblichen Personen in der Gewaltkriminalität zwischen 23,6 und 29,1 Prozent. Der niedrigste Anteil wurde 2006 registriert, die höchsten Anteile 1999 und 2002. Abgesehen von 1999 änderte sich die Gesamtzahl der erfassten weiblichen Gewaltopfer in Sachsen seit 1997 nur wenig. Ihre Zahl ist von 2005 zu 2006 in den Großstädten gefallen: in Leipzig von 437 auf 426, in Dresden von 392 auf 314, in Chemnitz von 184 auf 151.

Tabelle 123: Entwicklung der Anzahl der registrierten weiblichen Opfer bei ausgewählten Gewaltstraftaten

Schl.-zahl	Straftatengruppe	Ausgang der Tat	Anzahl der weiblichen Opfer				
			2002	2003	2004	2005	2006
0100+0200	Mord und Totschlag	versucht	11	24	31	26	19
		vollendet	18	10	23	14	12
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	versucht	19	9	6	8	10
		vollendet	190	186	161	127	138
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	versucht	161	189	174	142	109
		vollendet	851	742	863	756	573
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	versucht	144	151	173	155	179
		vollendet	905	947	937	1 000	1 002

Gewaltdelikte sind mehr als andere Straftaten durch die Mitführung oder Verwendung von Waffen geprägt. Hinsichtlich der Benutzung von Schusswaffen zeigte sich in Sachsen im Jahr 2006 eine abnehmende Tendenz. Es wurde

127-mal mit der Schusswaffe gedroht (2005 133-mal),
83-mal mit der Schusswaffe geschossen (2005 96-mal).

Der Einsatz einer Schusswaffe zur Durchsetzung der Straftat trat bei 2,9 Prozent aller Gewaltstraftaten auf. 2005 lag der Anteil bei 3,3 Prozent.

In 101 aufgeklärten Fällen, das entspricht etwa jedem 55. aufgeklärten Gewaltdelikt, führten die Tatverdächtigen eine Schusswaffe mit. 2005 wurden 90 solche Fälle gezählt, etwa jedes 60. aufgeklärte Delikt war durch Mitführen von Schusswaffen gekennzeichnet.

Tabelle 124: Verteilung der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Anzahl der erfassten Fälle	%-Anteil an allen Fällen der Gewaltkriminalität
unter 20 000	2 342	32,6
20 000 bis u. 100 000	1 726	24,0
100 000 bis u. 500 000	1 663	23,1
500 000 und mehr	1 456	20,3
Sachsen insgesamt	7 187	100,0

Bei Raubdelikten entfielen 54,2 Prozent auf die Großstädte, etwa ein Viertel auf die Klasse der mittleren, ca. ein Fünftel auf die Klasse der kleinen Gemeinden. Gefährliche und schwere Körperverletzung ereignete sich dagegen mit 37,1 Prozent in ländlichen Gemeinden bzw. Orten unter 20 000 Einwohnern nur wenig seltener als in den Großstädten mit 39,2 Prozent.

² Ein vollständiges Bild der Gewalt gegen Frauen lässt sich mit Mitteln der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht zeichnen, da viele Delikte - vor allem im Bereich der häuslichen Gewalt - nicht zur Anzeige kommen.

Tabelle 125:
Hauptformen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	Raubdelikte		gef. u. schwere KV	
	Fälle	%-Anteil	Fälle	%-Anteil
unter 20 000	399	21,0	1 867	37,1
20 000 bis u. 100 000	472	24,8	1 188	23,6
100 000 bis u. 500 000	530	27,9	1 065	21,2
500 000 und mehr	499	26,3	907	18,0

Tabelle 126:
Häufigkeitszahlen der Gewaltkriminalität nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	HZ Gewaltkriminalität	
	2006	2005
unter 20 000	108	108
20 000 bis u. 100 000	201	197
100 000 bis u. 500 000	224	240
500 000 und mehr	290	-

Die Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig registrierten Zunahmen in der Gewaltkriminalität. Während die registrierten Fälle bei den Raubstraftaten in den Städten Dresden (- 106 Fälle = 25,3 %) und Leipzig (- 30 Fälle $\hat{=}$ 5,7 %) abnahmen, stieg die Zahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen an (Dresden: + 118 Fälle $\hat{=}$ 19,3%, Leipzig: + 132 Fälle $\hat{=}$ 17,0 %). Vergewaltigung und sexuelle Nötigung §§ 177 Abs. 2, 3 und 4, 178 StGB nahm in Dresden um 19, in Leipzig um 9 Fälle zu. Die Stadt Chemnitz wies einen Zuwachs der Gewaltkriminalität um 3,7 Prozent aus. Die Anzahl der Fälle erhöhte sich von 546 auf 566. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Zunahme bei den Raubdelikten um 18 Fälle. Gemessen an der Häufigkeitszahl war Leipzig nach wie vor am höchsten belastet. Auf 100 000 Einwohner kamen in Leipzig 290 Gewaltdelikte, in Chemnitz 230, in Dresden 222.

Über drei Viertel aller Gewaltstraftaten wurden aufgeklärt. Die Aufklärungsquote nahm gegenüber 2005 um 2,2 Prozentpunkte zu. Es wurden 346 Tatverdächtige mehr ermittelt als 2005 (+ 4,8 %).

Tabelle 127: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2006	2005	2006	2005	2006	2005
0100	Mord	15	20	100,0	100,0	14	37
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	61	47	96,8	95,9	66	63
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	142	133	88,2	91,1	160	135
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 115	1 172	58,7	55,0	1 525	1 553
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	12	5	92,3	100,0	16	8
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	4 200	3 906	83,5	83,4	5 965	5 592
2330	erpresserischer Menschenraub	5	1	100,0	100,0	24	1
2340	Geiselnahme	3	-	100,0	-	3	-
8920	Gewaltkriminalität	5 553	5 284	77,3	75,1	7 488	7 142

Gewaltkriminalität geht zu nahezu 90 Prozent von männlichen Personen aus. Jugendliche und Heranwachsende sind stärker vertreten als in der Kriminalität insgesamt. Die Entwicklung der letzten 10 Jahre lässt jedoch einen demographisch bedingten deutlichen Rückgang junger Tatverdächtiger erkennen. Seit Ende der 90er Jahre hat sich die Zahl der ermittelten Kinder halbiert. Die Zahl jugendlicher Tatverdächtiger sank um etwa ein Viertel. 2006 waren Kinder zu 2,7 Prozent unter den Tatverdächtigen vertreten, Jugendliche zu 20,1 Prozent. Der TV-Anteil der Erwachsenen stieg seit 1999 von 48,0 auf 56,7 Prozent.

3.5 Gewaltkriminalität

Tabelle 128: Prozentuale Struktur der Tatverdächtigen im Vergleich zur Gesamtkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatverdächtigenanteil in Prozent					
		männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
8920	Gewaltkriminalität darunter	88,9	11,1	2,7	20,1	20,5	56,7
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	90,5	9,5	1,6	23,7	23,1	51,6
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	88,5	11,5	3,1	20,4	20,6	56,0
----	Straftaten insgesamt	75,2	24,8	3,2	11,6	11,8	73,4

Tabelle 129: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen (absolut)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl der ermittel. Tatverdächtigen	davon					
			männlich	weiblich	Kinder	Jugendl.	Her.-wachs.	Erw.
0100	Mord	14	14	-	-	2	4	8
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	66	61	5	-	5	11	50
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	160	160	-	4	13	18	125
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 525	1 380	145	25	361	352	787
2210	Körperverletzung mit Todesfolge	16	14	2	-	-	2	14
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	5 965	5 282	683	183	1 216	1 227	3 339
2330	erpresserischer Menschenraub	24	18	6	-	4	1	19
2340	Geiselnahme	3	3	-	-	-	-	3
8920	Gewaltkriminalität	7 488	6 658	830	204	1 503	1 537	4 244

Charakteristisch für Gewaltstraftaten sind gruppenweises Vorgehen und Handlung unter Alkoholeinfluss. Von den 7 488 Tatverdächtigen des Jahres 2006 handelten 3 284 allein (43,9 %). 5 326 waren polizeilich bereits in irgendeiner Form in Erscheinung getreten (71,1 %). 1 912 Tatverdächtige standen zum Tatzeitpunkt unter Einwirkung von Alkohol (25,5 %).

Während in den alten Bundesländern einschließlich Berlin 27,9 Prozent aller Tatverdächtigen keine deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, traten Nichtdeutsche in den neuen Ländern relativ selten im Zusammenhang mit Gewaltstraftaten in Erscheinung (7,1 %). Unter den in Sachsen ermittelten 7 488 Tatverdächtigen befanden sich 660 Nichtdeutsche. Mit 8,8 Prozent lag der Anteil 1,4 Punkte niedriger als 2005, jedoch höher als in den anderen neuen Bundesländern.

Tabelle 130: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Gewaltkriminalität

Personengruppe	TVBZ		Personengruppe	TVBZ	
	2006	2005		2006	2005
deutsche Bevölkerung (ab 8 Jahre)	175	163	deutsche Kinder (ab 8 Jahre)	133	172
davon			deutsche Jugendliche	784	675
männlich	319	297	deutsche Heranwachsende	893	827
weiblich	39	38	deutsche Erwachsene	110	100

Von den 6 828 in Sachsen ermittelten deutschen Tatverdächtigen wohnten 6 606 im Freistaat (96,7 %), 215 in einem anderen Bundesland (3,1 %). 124 deutsche Tatverdächtige (1,8 %) besaßen zur Tatzeit keinen festen Wohnsitz.

Unter den 660 nichtdeutschen Tatverdächtigen waren 586 Personen (88,8 %) mit festem Wohnsitz in Sachsen. Zehn Personen (1,5 %) hielten sich illegal im Freistaat auf. 54 Personen (8,2 %) besuchten Sachsen als Touristen bzw. Durchreisende.

Die Polizei ermittelte im Zusammenhang mit Gewaltdelikten 208 Asylbewerber (31,5 % der nichtdeutschen Tatverdächtigen) und 238 Personen aus der Gruppe „Sonstige“ (36,1 %).

Tabelle 131: Nichtdeutsche Tatverdächtige bei Gewaltdelikten

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Anzahl nichtdeutscher Tatverdächtiger	Anteil in Prozent
0200	Totschlag und Tötung auf Verlangen	15	2,3
1110	Vergewaltigung und sexuelle Nötigung	14	8,8
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	178	11,7
	darunter		
2160	Handtaschenraub	1	2,3
2170	sonstiger Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen	60	10,1
2190	in Wohnungen	15	7,5
2220	gefährliche und schwere Körperverletzung	466	7,8
2330	erpresserischer Menschenraub	6	25,0
2340	Geiselnahme	1	33,3
8920	Gewaltkriminalität	660	8,8

Kinder und Jugendliche waren unter den ausländischen Tatverdächtigen kaum vertreten. Die ermittelten deutschen Tatverdächtigen wiesen ein deutlich jüngeres Durchschnittsalter auf.

Unter den wegen Gewaltstraftaten ermittelten Tatverdächtigen waren:

	Kinder	Jugendliche	Heranwachsende	Erwachsene
bei den Nichtdeutschen	0,9 Prozent	12,7 Prozent	12,0 Prozent	74,4 Prozent,
bei den Deutschen	2,9 Prozent	20,8 Prozent	21,4 Prozent	55,0 Prozent.

Die ausländischen Tatverdächtigen stammten aus insgesamt 60 Staaten. Türkische Tatverdächtige (70), Bürger aus Polen (47), dem Irak (46) sowie aus Serbien und Montenegro (44), indische (43), vietnamesische (37), russische (36) und algerische Staatsbürger (33) traten im Zusammenhang mit Gewaltdelikten am häufigsten in Erscheinung. Aus der Tschechischen Republik kamen 30 Tatverdächtige.

Die meisten Nichtdeutschen wurden in den Polizeidirektionen Leipzig (178 TV), Dresden (122 TV) und Chemnitz-Erzgebirge (106 TV) ermittelt, den Regionen, die auch vom Straftatenanfall am höchsten belastet waren. Es folgten die Direktionsbereiche Südwestsachsen (76 TV), Oberlausitz-Niederschlesien (84 TV), Westsachsen (58 TV) und Oberes Elbtal-Osterggebirge (46 TV).

Regional entwickelte sich die Gewaltkriminalität sehr unterschiedlich. Eine Zunahme der Fallzahlen im Jahr 2006 verzeichneten die Polizeidirektionen Leipzig (+ 8,8 %), Westsachsen (+ 6,9 %), Oberlausitz-Niederschlesien (+ 4,5 %), Dresden (+ 2,0 %) und Chemnitz-Erzgebirge (+ 1,6 %). In den Bereichen der Polizeidirektionen Oberes Elbtal-Osterggebirge und Südwestsachsen ist die Zahl der registrierten Delikte zurückgegangen.

3.5 Gewaltkriminalität

Tabelle 132: Erfasste Fälle nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	Häufigkeitszahl	Entwicklung der Fallzahl gegenüber 2005		
				absolut	in %	
PD Chemnitz-Erzgebirge	1 294	78,1	141	+	20	1,6
PD Dresden	1 097	70,3	222	+	22	2,0
PD Leipzig	1 456	64,8	290	+	118	8,8
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	686	85,7	130	-	34	4,7
PD Oberlausitz-Niederschlesien	1 062	82,5	166	+	46	4,5
PD Südwestsachsen	754	84,4	122	-	71	8,6
PD Westsachsen	838	87,0	147	+	54	6,9

Tabelle 133: Erfasste Fälle und Kriminalitätsentwicklung nach Kreisen und Regierungsbezirken

Kreisfreie Stadt/Landkreis	erfasste Fälle		Veränderung 06/05		Häufigkeitszahl		
	2006	2005	absolut	in %	2006	2005	
Chemnitz, Stadt	566	546	+	20	3,7	230	220
Plauen, Stadt	112	138	-	26	18,8	163	199
Zwickau, Stadt	213	220	-	7	3,2	218	223
Annaberg	78	89	-	11	12,4	94	106
Aue-Schwarzenberg	143	160	-	17	10,6	109	121
Chemnitzer Land	127	140	-	13	9,3	94	103
Freiberg	201	202	-	1	0,5	139	138
Vogtlandkreis	177	166	+	11	6,6	93	86
Mittlerer Erzgebirgskreis	96	80	+	16	20,0	107	88
Mittweida	153	146	+	7	4,8	117	110
Stollberg	73	71	+	2	2,8	82	78
Zwickauer Land	109	141	-	32	22,7	85	109
Regierungsbezirk Chemnitz	2 048	2 099	-	51	2,4	133	135
Dresden, Stadt	1 097	1 075	+	22	2,0	222	221
Görlitz, Stadt	163	157	+	6	3,8	283	270
Hoyerswerda, Stadt	99	70	+	29	41,4	232	159
Bautzen	267	271	-	4	1,5	178	179
Kamenz	172	209	-	37	17,7	115	138
Löbau-Zittau	207	178	+	29	16,3	144	122
Meißen	174	193	-	19	9,8	116	128
Niederschlesischer Oberlausitzkreis	154	131	+	23	17,6	159	133
Riesa-Großenhain	176	192	-	16	8,3	153	165
Sächsische Schweiz	198	190	+	8	4,2	141	134
Weißeritzkreis	138	145	-	7	4,8	113	118
Regierungsbezirk Dresden	2 845	2 811	+	34	1,2	171	169
Leipzig, Stadt	1 456	1 338	+	118	8,8	290	268
Delitzsch	190	186	+	4	2,2	154	150
Döbeln	99	82	+	17	20,7	136	112
Leipziger Land	238	179	+	59	33,0	161	120
Muldentalkreis	203	191	+	12	6,3	154	144
Torgau-Oschatz	108	146	-	38	26,0	112	150
Regierungsbezirk Leipzig	2 294	2 122	+	172	8,1	214	197
Freistaat Sachsen	7 187	7 032	+	155	2,2	168	164